

# DER WALDREITER



MITTEILUNGSBLATT

DES HEIMATVEREINS GROSSHANS DORF-SCHMALENBECK

NUMMER 7 / JULI 1950

## *Eine Reise für alle*

durch Beimoor, Großhansdorf, Schmalenbeck und Umgegend haben wir am 5. Juni gemacht und wiederholen sie

**am Mittwoch, dem 2. August 1950.**

Wir setzen uns kurz vor 20 Uhr auf die Stühle im Dunkerschen Gasthaus am »Mühlendamm«, zahlen den Reisepreis von 0,40 DM und fahren los mit Walter Petersen als Reiseführer. Wieder zeigt er uns seine farbigen Lichtbilder und freut sich wie wir alle, wenn auch größere Kinder mitkommen. Warum er noch einmal kommt?

Erstens haben viele erst nachträglich von Bekannten erfahren, wie wunderschön die Aufnahmen waren, und gewünscht, Walter Petersen möge sie nochmals zeigen; zweitens hat er unsere Bitte erfüllt, neben Beimoor und Großhansdorf auch Schmalenbeck stärker zu berücksichtigen, und drei Dutzend Bilder aus diesem Ortsteil beigelegt; drittens haben wir Aussicht, die Bilder noch wirkungsvoller, die Farben leuchtender vorzuführen, da eine dreimal so starke Birne (750 Watt) und eine gut reflektierende Leinwand beschafft wurden.

Fügen wir hinzu, daß auch Edith Becker wieder dabei sein wird, um auf ihrem Akkordeon Volkslieder zu spielen, und daß jeder, der Lust und Stimme hat, gebeten wird, mitzusingen. Wer den Text nicht kennt, bekommt ihn in die Hand.

Wir bitten: Besorgen Sie sich die Karten im Vorverkauf (bis 1. August abends), da es nicht sicher ist, ob an der Abendkasse noch Karten verfügbar sind. — Karten bei N. Henningsen, Dörpstedt 12 (2187)

Grete Frobé, Kolenbargen 18 (2307)

Textilhaus Espert, Großhansdorf (2655)

Emmy George, Hoisdorfer Landstr. 49 (2636)

## *Der Tanzkreis*

kommt auch im August wie immer am dritten Sonnabend im Parkhotel Manhagen zusammen und lädt alle Freunde ein, mit dabei zu sein.

Also am 19. August!

# Unser Friedhof

Ob es wahr ist, daß es Einwohner in unserer Gemeinde gibt, die nicht wissen, daß wir einen eigenen Friedhof haben?, einen Friedhof, von dem Kenner einmütig festgestellt haben, daß er der schönste im Kreise Stormarn sei?

Da Großhansdorf und Schmalenbeck zur Kirchengemeinde Siek gehörten und bis in die Jahre 1927/28 keinen Friedhof und keinen Andachtsraum hatten, mußten die Einwohner den weiten Weg nach Siek machen, um zur Kirche und auf den Friedhof zu kommen. Das war bei schlechtem Wetter und besonders im Winter ein beschwerlicher Weg. Daher beschloß die Gemeindevertretung (die damals hamburgisch war), einen eigenen Friedhof anzulegen, und erwarb nach vielem Suchen das schöne, 5 ha große Gelände »Bei den Rauhen Bergen« neben dem Staatsforst. Ich wurde mit der Ausarbeitung eines Planes und dann auch mit der Ausführung betraut. Nach Genehmigung durch das Hamburger Gartenamt, dem wir unterstellt waren, wurde in den Jahren 1927 und 1928 das erste Quartier mit dem von dem Architekten Walter Holst gebauten Brunnenhäuschen angelegt. Das Schicksal wollte es, daß der Inspirator des Friedhofs, der Gemeindevorsteher Bankes, als erster auf der neuen Ruhestätte begraben wurde.

Gegenüber früheren und frühesten Zeiten sehen wir Kinder des 20. Jahrhunderts den Tod mit anderen Augen. Nur ein schwaches Erinnern lebt noch in uns von dem alten Glauben an ein Totenreich mit den dort weiter lebenden Körpern. Der Abgeschiedene verliert in unserer Erinnerung bald das Körperliche, und unsere Gedanken folgen — nach christlicher Auffassung — seiner Seele. So kommt es, daß wir

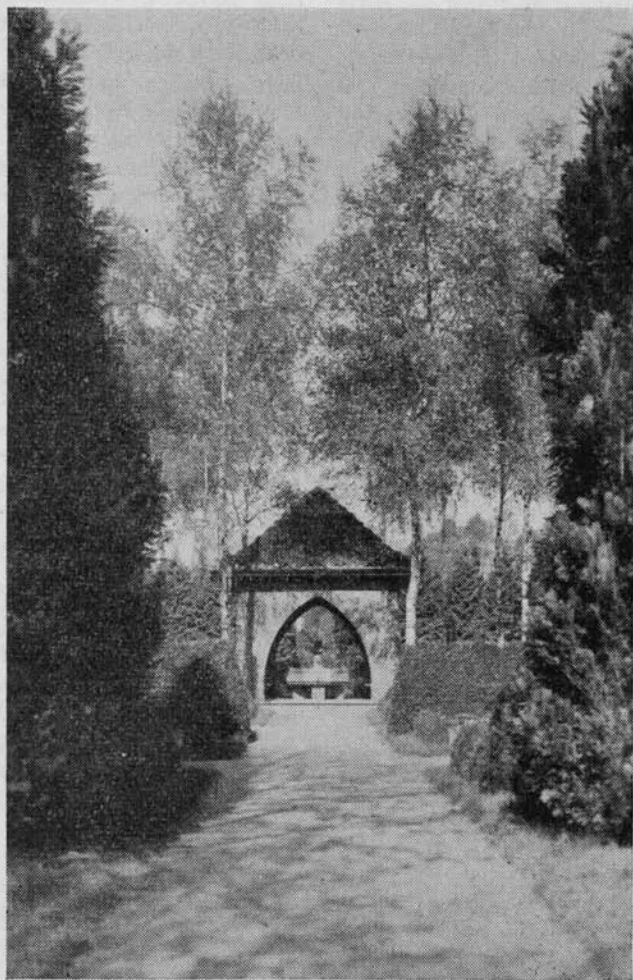
heute die Friedhofsgestaltung von ganz anderen Gesichtspunkten beurteilen, und versuchen sie so vorzunehmen, daß wir das Körperliche unseres Toten vergessen lernen, um das, was er uns »als Mensch« geistig-seelisch war, tiefer zu bewahren. Man schafft daher heute nicht mehr Friedhofsanlagen als Wohnstätten der Toten mit düsterem und traurigem Charakter, sondern eher erhabene Ruheplätze, eingebettet in eine stimmungsvolle Landschaft. Nicht mehr das Grab als Hüter des Körpers ist die Hauptsache, sondern das Grab als Erinnerungsmal, als Stätte des Gedenkens und der Besinnung. Die Erweckung des Gefühls des Neuwerdens im Angesicht der Gedenksteine unserer Toten leitet uns bei der heutigen Friedhofsgestaltung.

Die letzten 50 Jahre haben eine allmähliche Klärung gebracht. Ohlsdorf war seinerzeit bahnbrechend; nach dem Muster amerikanischer Friedhöfe entstanden, galt es lange Zeit als Muster für ähnliche Friedhöfe »landschaftlichen Stils«. Zum Glück erkannte man bald das Unzulängliche derartiger Anlagen. Das Anwachsen der Städte und die immer größeren Flächen, die für Begräbnisse erworben werden mußten, zwangen zu Einschränkungen. Auch die künstlerische Auffassung wandelte sich und führte nach vielfachen Läuterungen zum neuzeitlichen Friedhof. Dabei gibt es keine großen Unterschiede zwischen Stadt und Land. Jede gärtnerische Anlage braucht zur Entwicklung ihrer vollen Schönheit Zeit. Nur der geschulte Gartenarchitekt vermag die Entwicklungsmöglichkeit der geplanten Pflanzungen im voraus zu beurteilen und den Pflanzen die zu ihrem Gedeihen nötigen Voraussetzungen zu schaffen.

Von der Gemeindevertretung wurde eine Friedhofscommission eingesetzt, die die Betreuung übernahm und die noch heute gültige Friedhofsordnung festsetzte.

In den folgenden Jahren mußte immer

wieder an eine Erweiterung gedacht werden. Vernünftigerweise hielt man sich dabei stets an den ursprünglichen Plan. So ist der heutige Friedhof ein Ganzes, ein einheitliches Gebilde geworden, das jeden Besucher erfreut.



*Der Brunnenweg*

Die Linden zu beiden Seiten der Auffahrt sind zu großen Bäumen herangewachsen, und die begleitenden hohen Hecken von Zypressen geben dem Eingang etwas Ernstes und Feierliches.

Linkerhand öffnet sich die Zypressenwand und gibt den Blick frei auf das mit Birken umpflanzte Brunnenhäuschen und das ebenfalls von Zypressen umrahmte Quartier. Die Grabreihen

und auch die einzelnen Grabstellen sind durch einheitlich und vorbildlich geschnittene Lebensbaumhecken getrennt. Ein leider nicht immer erfolgreicher Kampf mußte und muß noch heute mit einzelnen Grabstellenbesitzern und Steinmetzen wegen der Form und des Materials der Grabsteine geführt werden. So sind leider verschiedene Denkmale zur Aufstellung gekommen, die das sonst so schöne und einheitliche Bild stören. Grellweiße oder tiefschwarze und vor allem auf Hochglanz polierte Steine dürfen nicht aufgestellt werden. Wir und besonders die Steinmetzen sollten mehr auf die Friedhöfe unserer Altvorderen achten, auf denen man wundervolle handwerkliche Arbeit sehen kann. Es kommt wirklich nicht auf die Größe, sondern auf die Form des Steines und die Ausführung an. In dieser Hinsicht wird in Zukunft noch mehr gesichtet und jeder Stein, der nicht den Vorschriften entspricht, zurückgewiesen werden müssen.

Und nun ist es wieder soweit! Infolge der großen Bevölkerungszunahme unserer Gemeinde ist eine Erweiterung des Friedhofs notwendig geworden. Für die Vergrößerung kommt nur das hinter den Tannen liegende Gelände in Betracht. Die Pläne sind schon von mir ausgearbeitet und genehmigt worden. Es kann also mit der Bearbeitung begonnen werden, sobald die nötigen Gelder zur Verfügung stehen. Die finanzielle Lage der Gemeinde zwingt zu einer sehr sparsamen Bearbeitung. Die Bepflanzung muß in einem sehr beschränkten Rahmen gehalten werden. Sehr schade ist es, daß eine größere Rhododendronpflanzung im Birkenhain nicht ausgeführt werden kann.

Die Erweiterung erstreckt sich besonders auf die Tannenpflanzung. Es lag der Gedanke nahe, hier einen Waldfriedhof anzulegen; aber nach einge-

hender Prüfung mußte ich den Gedanken fallen lassen, da das Quartier zu klein ist und auch die Tannen nicht rechtzeitig durchgeforstet sind. Das hinter den Tannen liegende, stark abfallende Gelände ist für Bestattungen nicht geeignet, da das Grundwasser zu hoch steht. Um das anliegende Gebiet doch noch in irgendeiner Form nutzbar zu machen, muß an der tiefsten Stelle ein etwa 2000 qm großer Teich ausgehoben werden, damit der Boden für eine Aufhöhung geliefert wird. Dies Gelände kann zur Anpflanzung von Jungware (für den Friedhof oder die Straßenbepflanzung) benutzt werden.

Wie die Gräberfelder des Brunnenquartiers einheitlich mit Lebensbäumen bepflanzt sind, so sollen die neuen Quartiere auch wieder einheitlich bepflanzt werden, aber mit Rosen oder Blütensträuchern. Jedes Quartier soll seine besondere Note bekommen, ein eigener kleiner Garten werden.

Ich möchte diese Ausführungen nicht schließen, ohne des Mannes zu gedenken, der den Friedhof von Anbeginn gepflegt und betreut hat, des Friedhofsgärtners Adolf Gehrke. Unter seiner Betreuung ist der Friedhof zu einem im ganzen Kreise bekannten Schmuckstück unserer Gemeinde geworden. Ob Sommer oder Winter, ob Regen oder Sonnenschein, Adolf Gehrke stellte das Handwerkszeug nicht in die Ecke, wenn es nach der Uhr eigentlich Feierabend war, sondern erst dann, wenn die Arbeit beendet war. Ich kenne keinen Friedhof in der näheren Umgebung, der mit soviel Liebe gehegt wurde. Hierbei denke ich besonders an den dachförmigen Schnitt der Hecken. Vierkantig geschnittene Hecken leiden bekanntlich im Winter unter dem Schneedruck und fallen auseinander. Dasselbe gilt von den Zypressenwänden, die im Winter vom Schnee befreit werden müssen, um nicht auseinanderzubrechen.

Die sorgende Mitarbeit Adolf Gehrkes wird der Gemeinde auch nach seiner kürzlich erfolgten Pensionierung erhalten bleiben, da der Gemeinderat ihn in die Friedhofscommission gewählt hat.

Wir hoffen, daß der Nachfolger Gehrkes, Hans Möller, der die besten Voraussetzungen für sein neues Amt mitbringt, in die Fußstapfen seines Vorgängers tritt und die großen Aufgaben, die ihm vor allem mit der Erweiterung des Friedhofs bevorstehen, nach bestem Wissen und Können durchführen wird. Gern werde ich ihm dabei zur Seite stehen.

Es fehlt auf dem Friedhof noch an figürlichem Schmuck, besonders aber an Ruhebänken!

Ich rufe auf zu Schenkungen!

Alfred Reimann B. D. G. A.



*Die Eingangsallee*

## *Der Friedhofsbrunnen*

Hamburg und seine weitere Umgebung sind reich an Friedhöfen, die eine Zierde unserer Landschaft genannt werden dürfen. Unter ihnen nimmt die Ruhestätte unserer Gemeinde einen beachtlichen Platz ein. Ihre Lage zwischen dem heimischen Wald und dem lauschigen Wasserlauf in unmittelbarer Nachbarschaft stiller Teiche macht sie zu einem Teil unserer Landschaft.

Das Gotteshaus, das wohl einmal in der Nähe des Waldrandes seinen Platz erhalten wird, ist sicher als dominierend in der Gesamtanlage gedacht; so lange es aber noch fehlt, fällt der Linie Kapelle/Friedhofsbrunnen die beherrschende Stellung zu.

Der vom Architekten Walter Holst geschaffene Brunnen ist der Mittelpunkt des gegenwärtig zentralen Gräberviertels. Das Trauergeleit, das die Kapelle verläßt, wird auf geradem Wege auf den

Brunnen zugeleitet. Auch die übrigen Hauptwege dieses Gräberviertels streben diesem Punkte zu.

Vier verstärkte Eckpfeiler zusammen mit vier schweren Spitzbögen tragen das spitze, niedrige Brunnendach mit seinen starken Ziegelrippen. Die Spitzbögen lassen von allen Seiten den Durchblick offen, auch den Blick auf die schöne achtseitige Brunnenschale, deren Mitte ein steinernes Kreuz überragt. Von welcher Seite auch man auf dieses Kreuz blickt, immer steht es vor einer grünen Laubwand, immer ist es ein Teil der freien Natur, geborgen unter einem schützenden Tempeldach. — Man möchte wohl an den Stall in Bethlehem denken . . .

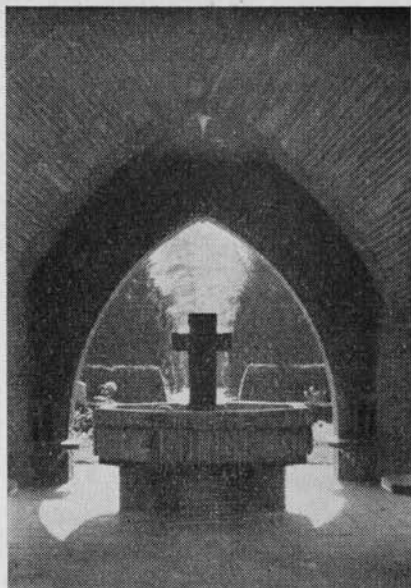
Vier Eckbänke an den Pfeilern laden zum Ruhen ein. Hier kann man sich freuen am Spiel des Wassers in der Brunnenschale, an den Vögeln, die am



Rande der Schale trinken; hier können unsere Gedanken zu unsern lieben Heimgegangenen kommen, können bei ihnen verweilen.

Der aufopfernden Pflichttreue des alten Friedhofsgärtners ist es zu danken, daß sich seine gärtnerischen Anlagen einer so sorgfältigen Pflege erfreuen. Wir glauben im Namen vieler zu sprechen, wenn wir bitten, daß auch der Brunnen solcher Pflege teilhaftig wird. Die Brunnenschale ohne Wasser ist eine leere Bettlerhand; sie ist es seit Jahren. Die ungepflegten Ruhebänke dienen Zwecken, die ihrer Bestimmung fremd sind.

Sollte es nicht möglich sein, diese Zierde des Friedhofes, die so schön ist, daß selbst handwerkliche Fachschulen fremder Städte sich ihrer als Vorbild und Lehraufgabe bedienen, wieder in vollem Umfange ihrer Bestimmung zurückzugeben, die Schale laufend mit Wasser zu füllen, die Ruhebänke zu überholen und von allem Störenden freizuhalten? Die Brunnenschale darf nicht der Aufbewahrungsort für Gartengeräte, nicht der Abladeplatz für Kranzabfälle sein.



*Der Brunnen*

Wenn sie der Brunnenschale zu ihrem Recht verhelfen wollte, würde sich die Gemeindevertretung den Dank der Ortsansässigen und der fremden Besucher erwerben, und auch dem Schöpfer des Brunnens gebührt dieser Dank.

F. Gosau.

### *Rechtsvorschriften, die jeden angehen*

Wir alle fangen unser Leben als Kind an. Es wäre daher verständlich, wenn diese kurze Übersicht über Rechtsvorschriften des täglichen Lebens mit den Rechten und Pflichten des Kindes beginnen würde. Das für uns alle geltende Bürgerliche Gesetzbuch hat aber an den Anfang seines vierten Buches »Familienrecht« das Verlöbniß als die normale Grundlage der Ehe und damit der Familie gesetzt. Darum soll auch hier mit der Verlobung begonnen werden.

Verlobt sind zwei Menschen, die beabsichtigen, einander zu heiraten.

Dazu ist weder ein Ring noch ein feierlicher Antrag mit Blumenstrauß erforderlich. Aus einem Verlöbniß kann niemals auf Eingehung der Ehe geklagt werden. Unterbleibt die Eheschließung, so kann jeder Verlobte vom anderen die Herausgabe seiner Geschenke fordern. Heiraten soll ein Mann nicht vor Vollendung des 21., eine Frau nicht vor Vollendung des 16. Lebensjahres. Beiden kann Befreiung gewährt werden. Dem Mann jedoch nur dann, wenn er vorher für volljährig erklärt worden ist, was niemals vor der Vollendung des 18. Lebensjahres geschehen darf.

Die Ehegatten sind einander zur ehelichen Lebensgemeinschaft verpflichtet. Die Frau ist berechtigt und verpflichtet, das Hauswesen zu leiten. Sie ist auch verpflichtet, im Geschäft mitzuarbeiten, wenn das in den Verhältnissen, in denen die Ehegatten leben, üblich ist.

Der Ehemann hat der Frau den Verhältnissen der Eheleute entsprechend Unterhalt zu gewähren. Die Frau hat den Mann nur dann zu unterhalten, wenn er außerstande ist, sich selbst zu unterhalten und sie nach Maßgabe ihres Vermögens und ihrer Erwerbsfähigkeit dazu imstande ist.

Jeder Mensch hat das Recht, Gütertrennung, Gütergemeinschaft oder einen anderen Güterstand zu vereinbaren. Das muß aber ins Güterrechtsregister eingetragen werden, sonst kann man sich darauf nicht berufen. Wird bei der Eheschließung nichts vereinbart, so leben die Ehegatten im sogenannten Güterstand der Verwaltung und Nutznießung des Mannes. Bei diesem Güterstand bleibt das Vermögen jedes Ehegatten sein Eigentum, der Ehemann hat aber an dem Vermögen der Frau, dem sogenannten eingebrachten Gut, das Recht es zu verwalten und den Nutzen daraus zu ziehen. Dieses Recht des Mannes bezieht sich nicht nur auf das Vermögen, das die Frau mit in die Ehe bringt, sondern normalerweise auch auf das, was sie während der Ehe erwirbt, etwa durch Erbschaft oder Schenkung.

Die Verwaltung und Nutznießung des Mannes erstreckt sich aber nicht auf das sogenannte Vorbehaltsgut der Frau. Darüber verfügt sie allein. Zum Vorbehaltsgut gehören die Dinge, die zum persönlichen Gebrauch der Frau bestimmt sind, wie Kleidung und Schmuck und Arbeitsgeräte. Ebenso wird Vorbehaltsgut das, was die Frau durch ihre Arbeit oder durch den selbständigen Betrieb eines Erwerbsgeschäftes erwirbt.

In vielen Fällen arbeitet die Frau im Geschäft des Mannes mit, sie baut es mit auf und erspart ihm oft eine Arbeitskraft, die er sonst bezahlen müßte. Trotzdem hat die Frau nach einer Scheidung der Ehe keine Rechte an dem Geschäft oder auf eine besondere Vergütung für ihre Tätigkeit. Anders ist die Lage, wenn das Geschäft beiden Eheleuten zusammen gehört. Das muß dann aber deutlich nach außen erkennbar sein, durch Verträge oder evtl. durch eine Eintragung ins Handelsregister.

Das Vermögen der Frau haftet nicht für Schulden des Mannes.

**K i n d e r** stehen bis zur Volljährigkeit, also normalerweise bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, unter elterlicher Gewalt. Der Vater hat das Recht und die Pflicht, für die Person und das Vermögen des Kindes zu sorgen. Der Vater muß das Kind erziehen, beaufsichtigen und seinen Aufenthalt bestimmen. Die Mutter hat neben dem Vater das Recht und die Pflicht, für die Person — nicht für das Vermögen — des Kindes zu sorgen. Bei einer Meinungsverschiedenheit, z. B. übereine zu besuchende Schule oder die Berufswahl, geht die Meinung des Vaters vor. Mißbraucht der Vater seine Rechte, so kann das Vormundschaftsgericht die zur Abwendung der Gefahr erforderlichen Maßregeln treffen. Wenn der Vater gestorben ist oder für tot erklärt worden, dann steht der Mutter die elterliche Gewalt zu.

**S c h e i d u n g** der Ehe kann ein Ehepartner begehen, wenn der andere die Ehe gebrochen hat. Ebenso kann ein Ehegatte die Scheidung fordern, wenn der andere durch eine schwere Eheverfehlung oder durch ehrloses oder unsittliches Verhalten die Ehe schuldhaft so tief zerrüttet hat, daß die Wiederherstellung der Ehe nicht mehr erwartet werden kann. Hierher gehören die Fälle, in denen die Frau das Hauswesen völlig verkommen läßt oder ein

Ehegatte eine schwere strafbare Handlung begeht oder der Ehemann seiner Unterhaltspflicht nicht nachkommt, weil er sein Gehalt vertrinkt usw. usw. Weitere Scheidungsgründe sind Geisteskrankheit und ansteckende oder ekelserregende Krankheiten des anderen Ehepartners. Die Ehe wird allerdings in diesen Fällen nicht geschieden, wenn das Scheidungsbegehren sittlich nicht gerechtfertigt ist, vor allem dann nicht, wenn die Auflösung der Ehe den anderen Ehegatten außergewöhnlich hart treffen würde.

Schließlich kann eine Ehe geschieden werden, wenn die häusliche Gemeinschaft seit drei Jahren aufgelöst ist und infolge einer unheilbaren Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses die Wiederherstellung einer richtigen Lebensgemeinschaft nicht zu erwarten ist. Hat aber der Ehegatte, der die Scheidung begehrt, die Zerrüttung überwie-

gend verschuldet, so kann der andere Ehegatte der Scheidung widersprechen.

**Erb**en eines Menschen sind in erster Linie seine Kinder. Lebt außer den Kindern noch der Ehegatte, so erbt dieser neben den Kindern ein Viertel der Erbschaft, ohne Rücksicht auf die Zahl der Kinder. Ist also ein Kind vorhanden, so erbt das drei viertel und die Mutter ein viertel. Sind fünf Kinder da, so erben sie zusammen drei viertel und die Mutter ein viertel. Hat der Tote keine Kinder, so erben seine Eltern, lebt sein Ehegatte noch, so erbt dieser neben den Eltern die Hälfte der vorhandenen Erbschaft.

Durch Testament kann jeder Mensch die gesetzliche Erbfolge abändern, wobei aber der Ehefrau und den Kindern, oder soweit keine Kinder vorhanden sind, den Eltern die Hälfte des gesetzlichen Erbteils als Pflichtteil verbleiben muß.

Hilde Drexelius.

### *Die Ponys sind weg!*

Jeder Einheimische, jeder Besucher unseres Walddorfs freute sich, wenn er in der Gegend des Ihlendieksweges am Pony-Gestüt von J. Budnikowsky vorbeikam und sein Blick auf die ausgedehnte grüne Weidefläche mit den hellen Birken in der Mitte und den dunklen Nadelbäumen im Rund ging. In den schönen Tagen des Frühsommers genossen viele das herrliche Bild. Es wurde belebt durch die große Schar der Ponys, die entweder weit verstreut auf dem Gelände grasten oder, durch die Menschen herangelockt, ans Gitter kamen und Futter entgegennahmen. Sie waren nicht scheu, aber streicheln ließen sie sich nicht gern. Viele Entzückensrufe gab es von Kindern und Erwachsenen, wenn die Stuten mit ihren Fohlen dahinzogen und letztere sich noch kindlich-unbeholfen in der Nähe der Mütter bewegten.

Das ist nun vorbei. Die Ponys, zuletzt 62 an der Zahl, darunter 22 Fohlen, sind nach Husum verkauft, das 13 ha große Gelände ist zum Verkauf ausgeschrieben worden. Wie lange mag es dauern, bis das Land ein völlig anderes Gesicht bekommen hat, der wachsenden Bevölkerung und den neuen Bedürfnissen entsprechend?

Einstweilen ist es noch nicht soweit. Wo sich sonst der liebgewohnte Anblick der ruhig grasenden oder ruhig schreitenden Ponys bot, weiden jetzt Schafe. Friedvoll das eine Bild wie das andere, aber das frühere war edler. Es freut uns, daß noch vor wenigen Wochen eine hierorts wohlbekannte Lichtbildnerin, Fräulein Gertrud Schulze, auf unsere Anregung eine Reihe von Photos der ponybelebten Landschaft aufgenommen hat. Wir hoffen, die Bilder in einiger Zeit bringen zu können.



## Meine Stunde

Wie regt sich des Abends  
verliebter Hauch.  
So sanft die Wellen  
und Busch und Strauch.  
Drückt weiche Falten  
in mein Gewand  
und hebt mir schmeichelnd  
das Gürtelband.

Ein Gruß . . . ein Seufzer . . .  
ein heimlich Weh'n . . .  
ward nichts gesprochen,  
ist nichts geschehn,  
und dennoch weiß ich  
zu dieser Frist,  
daß meine Stunde  
gekommen ist.

Durch meine Seele ein Ahnen geht,  
daß auf der Schwelle die Liebe steht.

Anna Ritter.

### »Keiner will's gewesen sein!«

1. Auf dem letzten Ausspracheabend des Heimatvereins wurde von mehreren Seiten beklagt, daß sich vor den drei Bahnhöfen unseres Gemeindegebiets bei Regenwetter tiefe Pfützen bildeten. Die Gemeindeverwaltung wurde gebeten, für Abhilfe zu sorgen.
2. Bürgermeister Stelzner: Die Instandhaltung der Plätze unmittelbar vor den Bahnhöfen ist nicht Sache der Gemeinde, sondern der Bahnverwaltung.
3. Brief des Heimatvereins an die Bahnverwaltung mit Darstellung der Beschwerden und Bitte um Abhilfe.
4. Antwort der Bahnverwaltung: Die Instandsetzung der Plätze vor den Bahnhöfen ist nicht Sache der Bahnverwaltung, sondern der Gemeinde.
5. Was nun?

### Der Sport-Verein dankt

Vor wenigen Wochen ging durch die Presse die Nachricht, daß in einem Dorfe Südtaliens ein Erdbeben fast sämtliche Häuser zerstört hatte und daß — wie durch ein Wunder — kein Toter zu beklagen war, ja, kaum ein Verletzter. Dieses Wunder hatte — der Sport bewirkt! Es fand nämlich gerade zum Zeitpunkte des Erdbebens ein Fußballspiel statt, dem die sportbegeisterte Einwohnerschaft in einem Umfange beiwohnte, daß die Häuser beinahe menschenleer waren.

Wenn wir in Großhansdorf von einer solchen Sportbegeisterung zwar noch recht weit entfernt sind, so dürfen wir dennoch feststellen, daß unser Bericht in der Mai-Ausgabe des »Waldreiter« viele junge und ältere Sportfreunde angeregt hat, ihrem örtlichen Sport-

verein ihre Mitarbeit zu schenken. Besonders erfreulich ist es, wenn wir berichten dürfen, daß wir für einen Zeitraum von wenigen Wochen einen Zuwachs von mehr als fünfzig Mitgliedern melden dürfen. Wir wollen nicht versäumen, an dieser Stelle besonders den Gemeindeangehörigen zu danken, die dem Sportverein lediglich aus ideellen Gründen beigetreten sind, um unsere Arbeit durch ihren finanziellen Beitrag zu unterstützen, ohne irgendwelche Gegenleistung zu erwarten.

Dennoch wollen wir versprechen, daß wir nach bestem Können versuchen werden, unseren Dank durch eine Gegenleistung auszudrücken: wir wollen uns noch mehr als bisher unserer Jugend annehmen, um dieser durch eine sportliche Erziehung den späteren

Lebensweg zu ebnen nach dem jahrtausendalten Motto: mens sana in corpore sano. Nur im gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist!

Wir würden es aufrichtig begrüßen, wenn uns immer weitere Kreise der Gemeinde ihr Interesse schenken würden. Wir wiederholen das, was wir bereits in unserem Mai-Bericht sagten: wir huldigen nicht nur dem König Fußball, wir betreiben auch Leichtathletik, Handball, Tischtennis und Schach.

Die Beiträge sind so bemessen, daß sie erschwinglich sind: Jugendliche bis zum

16. Lebensjahr DM 0,50 monatlich, bis zum 18. Lebensjahr DM 0,75, darüber DM 1,—. Für Veranstaltungen auf dem Sportplatz Kiekut erheben wir von jugendlichen Mitgliedern bis zum 18. Lebensjahr kein Eintrittsgeld, gleichfalls nicht von erwerbslosen Mitgliedern und von Schwerbeschädigten (mit Ausweis).

Sport-Verein Großhansdorf.

**Totostart: 13. August**

Wettscheine ab 3. 8.

**ZIGARRENHAUS HELLEBRAND**

### Briefe an den »Waldreiter«

Der Bürgermeister sagt zu den Briefen im »Waldreiter« Heft 6:

»Hiesige Arbeitskräfte: Den Übernehmern ist vertraglich auferlegt worden, für die von ihnen übernommenen Arbeiten am Schulerweiterungsbau ortsansässige Kräfte durch das Arbeitsamt anzufordern. Mit dem Arbeitsamt ist durch den Bürgermeister eine entsprechende Vereinbarung getroffen worden.

Eine gefährliche Ecke: Die Sieker Landstraße sowie der nicht befestigte Straßenteil dieser Straße vor dem Hotel »Hamburger Wald« einschl. des sogenannten Dorfplatzes sind Kreiseigentum. Für die Unterhaltung ist der Kreis zuständig. An die Kreisverwaltung ist in diesem Sinne herangetreten worden.

Badeanstalt: Die Gemeinde hat das frühere Projekt der Errichtung einer Badeanstalt an der Aue wieder aufgenommen. Die Unterlagen liegen bei

der Kreisverwaltung. Bei der bekannten Geldknappheit im Lande, im Kreise und in der Gemeindekasse steht z. Z. noch nicht fest, ob und wann der Durchführung näher getreten werden kann.

Erneuerung der Straßen: Die Straßen der Siedlung Schmalenbeck sind Privatstraßen und sind von der Siedlung auf deren Kosten zu unterhalten. Das Material für die Straßenausbesserung ist auch von der Siedlung geliefert worden. Die Gemeinde hat entgegenkommenderweise einer Bitte der Siedlung folgend Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt. Mit den Arbeiten selbst hat die Gemeinde und der gemeindliche Bauausschuß nichts zu tun. Für die ausgeführte Arbeit ist sie daher nicht verantwortlich zu machen.

Zum Schulanbau wird noch gesondert Stellung genommen werden.«

Stelzner, Bürgermeister.

**An- und Verkauf von Grundstücken, Beratung, Hypotheken, Aufteilungen, Bauplätze, Gartenparzellen, Grundstücke für Industrie, Handwerk, Handel u. Gewerbe, Landwirtschaft.** Über 30 Jahre auf dem Grundstücksmarkt tätig

**AFL Seelen**  
Hsm. Gross-Hansdorf

GrotenDiek 53-Ruf: Ahrensburg 2294

»Wanderfreudige, die Lust haben, mit Gleichgesinnten die Gegend zu durchstreifen, werden gebeten, sich beim »Waldreiter« zu melden. Wenn sich ein kleiner Kreis zusammenfindet, können wir unter kundiger Führung die schöne Umgebung gründlicher kennen lernen, können Aufnahmen machen, Vogelstimmen lauschen, Tiere beobachten und — uns Kraft für den Alltag holen.«

L.

**Omnibus Schmalenbeck-Ahrensburg.** »Wir Schmalenbecker fahren zu Besorgungen in Ahrensburg meistens vormittags mit dem Omnibus, der 9.40 Uhr vom Bahnhof Schmalenbeck abfährt. Einige auch schon 7.40 Uhr. Leider haben wir keine Möglichkeit, vormittags zurückzufahren, da zwischen 7 und 16 Uhr kein Bus von Ahrensburg in Richtung Schmalenbeck fährt. Wir bitten den »Waldreiter«, sich bei der Verkehrs-

gesellschaft dafür einzusetzen, daß ein Bus so eingesetzt wird, daß man zu Mittag wieder daheim sein kann. Beispielsweise könnte der Omnibus, der nur sonnabends um 13 Uhr von Ahrensburg abfährt, auch an anderen Wochentagen eingesetzt werden. Wir schlagen vor: dreimal die Woche Abfahrt Ahrensburg etwa 12 Uhr.

**Ein Irrtum.** »Das vorige Waldreiterheft brachte die Anzeige wegen Verlegung meines Lebensmittelgeschäfts nach dem Ahrensfelder Weg, gegenüber dem Bahnhof Schmalenbeck. Leider steht darin fälschlich, daß mein Geschäft im Jahre 1924 gegründet worden sei. Es muß heißen: vor 24 Jahren. — Es war ein wenig freundlicher Zug des Druckfehlerteufels, mir kurz vor meinem Umzug diesen Streich zu spielen.«

Heinr. Kaninck.

### Mitteilungen

**Das Südstormarnbuch,** dessen Hauptinhalt wir im vorigen Heft auf Seite 83 bekanntgaben, findet viel Anklang und hat sich in unserer Gemeinde schon verbreitet. Wir haben noch Vorrat, um weitere Freunde unseres Ortes, unserer Landschaft und des Gebiets zwischen Ahrensburg und Trittau damit versehen zu können. Das Büchlein enthält auch eine Karte des Südstormargebiets. Preis: 1,— DM.

**Briefkästen.** Die an uns herangetragenen Wünsche, die Post betreffend, sind an

das Postamt Ahrensburg weitergegeben und mit weitgehendem Entgegenkommen erfüllt worden. Kürzlich wurde auf unsere Bitte an der Ecke Ihlندیksweg-Dörpstede ein Briefkasten angebracht und der vor dem Postgebäude Schmalenbeck befindliche Briefkasten gegen einen größeren umgetauscht, der eine größere Einwurfföffnung hat. Herr Postamtsvorsteher Engel schrieb: »Ich verfolge mit Interesse die Vorgänge in Ihrer Gemeinde und bin gern bereit, weiterhin Anregungen zur Verbesserung

## „Hamburger Wald“

bevorzugt die gute Küche für  
Gesellschaften, Hochzeiten, Vereine  
Solide Preise

WALTER FALKENHAGEN Ruf 2186

der Postversorgung von Ihnen entgegenzunehmen und durchzuführen, soweit eine Durchführung bei den augenblicklichen Verhältnissen irgend gegeben ist.«

**Der Waldrand** an den Rauhen Bergen hatte im Laufe der letzten Jahre dadurch gelitten, daß die sandige Böschung niedergetreten war und die Wurzeln der Kiefern teilweise bloßlagen. Von Anwohnern aufmerksam gemacht, hat der Heimatverein es erreichen können, daß der Unternehmer eines Neubaus an der Straße Kolenbargen mehrere Fuhren Erde an die genannte Stelle fahren ließ. Die Gemeinde stellte auf unsere Bitte Arbeitskräfte zur Verfügung, die im Verein mit einigen Anwohnern die angefahrene Erde anschütteten. Wir freuen uns über die allseitige Bereitwilligkeit zur Hilfe und hoffen, daß die Anwohner, groß und klein, nun ebenfalls dazu beitragen, daß die neue Aufschüttung geschont wird.

**Der Schulanbau** ist im Juni endlich in Angriff genommen worden. Er wird mit dem Altbau in jedem Geschos durch Türen verbunden, so daß das Treppenhaus des Altbaues mitbenutzt werden und im Neubau Raum eingespart werden kann. In jedem der beiden Stockwerke sollen drei Klassenräume eingerichtet werden. Die drei im Erdgeschoß sollen durch breite Flügeltüren miteinander verbunden werden, so daß sie nach Bedarf zu einem größeren Versammlungsraum vereinigt werden können. Für den Keller sind eine Lehrküche sowie ein Duschraum und ein Fahrradstand vorgesehen. Die Aborte werden in das Haus verlegt,

so daß das Nebengebäude mit den bisherigen Aborten für andere Zwecke frei wird. Örtchen mit Wasserspülung und Waschbecken zum Händewaschen seien als hygienischer Fortschritt gegenüber dem bisherigen Zustande verbucht. Die Baracke bleibt auch nach Fertigstellung des Neubaus der Schule.

**Aufforstung.** Im Frühjahr 1950 sind nach Mitteilung des Forstwarts Grunow in Großhansdorf unter besonderer Berücksichtigung von Park Manhagen angepflanzt worden: 25 000 größere Eichen, 30 000 drei- bis vierjährige Fichten, 50 000 einjährige Kiefern, 5000 japanische Lärchen, 4500 Weißbuchen, 1000 Sittahfichten, 500 Linden. Der Stand der Kulturen ist infolge der bisher günstigen Witterung zufriedenstellend. In der Baumschule wurden 15 000 Eichen und 15 000 Buchen verschult. Im Herbst soll im Park Manhagen eine neue Baumschule eingerichtet werden.

**Die Walddörferbahn** von Großhansdorf ab fährt seit Anfang Juli nicht mehr ab Barmbeck über Kellinghusenstraße nach dem Jungfernstieg, sondern über Mundsburg, Berliner Tor, Hauptbahnhof und die übrigen Ringstationen. Die Abfahrzeiten sind die gleichen wie bisher. Der erste Zug ab Großhansdorf fährt 4.46, der letzte durchfahrende 23.46. Bis Barmbeck kann man bis 0.46 fahren. Der letzte Zug fährt vom Hauptbahnhof 0.33, von Barmbeck 0.46 und trifft in Großhansdorf 1.26 ein. Fahrzeit von Großhansdorf bis Hauptbahnhof 53 Min.

**Fahrpreismäßigung für Flüchtlinge.** Im Januarheft brachten wir eine Mitteilung, nach der die Bundesbahn eine Fahrpreismäßigung für hilfsbedürftige

## **Einkochgläser und Zubehör**

empfiehlt

**Drogerie am Bahnhof Schmalenbeck**  
Abteilung Haushaltswaren

Flüchtlinge eingeführt habe. Wie der Flüchtlingsbeauftragte, Herr Rinke, mitteilt, hat die Bundesbahn diese Ermäßigung nur für Personen mit dem Ausweis der Gruppe A anerkannt. Ausgebombte kommen also nicht in Frage. Sollten Verhandlungen zu einer günstigeren Regelung führen, teilen wir es sofort mit.

**Erlenrieds Jubiläumstag** war zunächst ein Tag des Frohsinns für die Kinder der zugehörigen neun Hamburger Schulen, die mit Spiel, Sport, Volkstanz und Eintopfsessen auf ihre Kosten kamen. Am Nachmittag schloß sich die Feier der Erwachsenen an, die auf der Wiese neben dem Heim nach einer Begrüßung durch Obersenatsrat Traeger eine ausgezeichnete Festrede von Dr. Sahrhage und ein von Kindern dargestelltes Märchenspiel von Hans Fr. Blunck hörten und sich dann zu einer Kaffeetafel vereinigten. Hier trafen sich, oft nach langer Zwischenzeit, alte und zum Teil altverdiente Männer und Frauen

wieder. Durch die Anwesenheit zahlreicher Ortsansässiger, die so oder so mit dem Heim zu tun hatten und haben, wurde die beiderseitige Verbundenheit zum Ausdruck gebracht.

**Bänke auf dem Friedhof.** Wir möchten den Aufruf, den der Verfasser des »Friedhof« Aufsatzes seinen Ausführungen auf Seite 93 anfügt, nicht versickern lassen. Es wird viele in der Gemeinde geben, die sich gern an schöner Stelle des Friedhofs eine Rast gönnen möchten, und die auch bereit sind, ein Scherflein zur Bankanschaffung beizusteuern. Wir bitten alle, die einen Geldbetrag beisteuern wollen, ihn auf der Sparkasse Großhansdorf auf Konto 19 892 »Heimatverein« mit dem Begleitwort »Friedhof« einzuzahlen oder ihn Dörpste 12 abzugeben. Jede kleine Gabe hilft! Wir werden im »Waldreiter« quittieren.

Unsere Mitarbeiter bitten wir, eingesandte Druckvorlagen nur einseitig zu beschreiben!

---

## Preiswerte Polstersessel

mit modernen Bezügen  
schon von 55,— DM an

bei *Walter Siemund*

Tapeziermeister, Sieker Landstraße 175  
gegenüber Bäcker Schmidt

---

## Bringen Sie schon jetzt Ihre BLEYLE-REPARATUREN zu H. DÖRING

Schmalenbeck, gegenüber der Post

## Bauplatz zu verkaufen

am Bahnhof Schmalenbeck, 1500 qm. Anzahlung nur DM 500,—.

**Paul Strauß**, Hausmakler, Hamburg 11  
Gr. Burstah 47-49, Tel. 34 25 80  
Schmalenbeck, Barkholt 55-57

## Parkhotel Manhagen

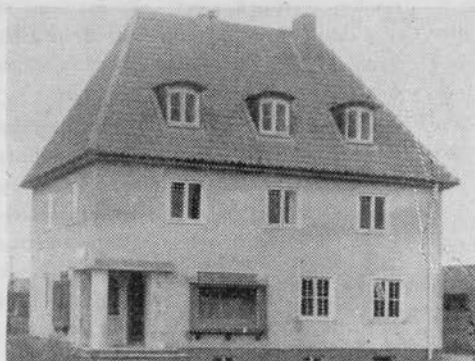
INH. A. J. A. MÖLLER

SCHMALENBECK · FERNRUF 2681

DAS HAUS FÜR FESTLICHKEITEN UND FAMILIENFEIERN

Schriftleitung: Nicolaus Henningsen, Schmalenbeck, Dörpste 12, Ruf Ahrensburg 2187. Verlag des Heimatvereins Großhansdorf-Schmalenbeck E. V., Schmalenbeck. Druck: Fr. A. Schmidt Ww. EP 400. Hamburg 11, Zeughausmarkt 32 / Zuschriften an: Heimatverein Großhansdorf und Schmalenbeck, E. V. Erscheint um die Mitte jedes Monats. Ausgabe an Mitglieder des Vereins kostenlos. Bestellgeld für den Botendienst jede Nummer 5 Dpf.





## Walddörfer- Apotheke

Apotheker Erich Mull  
am Bahnhof Schmalenbeck  
**Ruf 2078**  
**neu eröffnet!**

Allopathie  
Biochemie  
Homöopathie

Kaufen Sie

**Kaffee, Tee, Kakao usw.**

nur im Spezialgeschäft

**Hans Lottermoser**

am Bahnhof Schmalenbeck

Alleiniges Spezialgeschäft am Platze

*... und den Kaffee*

aus der Kaffeerösterei

**Hans Langzauner**

AHRENSBURG

Manhagener Allee 9

**Sonderangebot: 125 g DM 2,45**

**W. Mückel**

Bauklempnerei

*Moderne sanitäre Anlagen*

*Gas • Wasser • Siel*

*Bedachung*

**Schmalenbeck**

Bartelskamp 6

**Ruf 2241**

## Der Verkaufsstand am Bahnhof Kiekut

(Inh. Carl Krohn)

führt 1a Qualitäten in

Schokoladen, Süßwaren

Konfitüren, Kaffee, Tee und Gebäck

Zigarren, Zigaretten u. Tabakwaren

Zeitungen - Zeitschriften - Papierwaren

**Kurt Bachmann**

**feine Fleisch- und  
Wurstwaren**

GROSSHANDS DORF

Wöhrendamm 35

Fernruf 2436

SCHMALENBECK

Ahrensfelder Weg 5

gegenüber dem Walddörferbahnhof

**Gartenhaus** in Großhansdorf-Schmalenbeck zu kaufen gesucht bei großer Anzahlung.

**Paul Strauß**, Hamburg, Großer Burstah 47:49  
Tel. 34 25 80 — Schmalenbeck, Barkholt 55:57

## Billige Bruyere-Pfeifen

Hornbiß von 2,75 DM, Gummibiß von 2,35 DM  
Reiche Auswahl

## Zigarrenhaus Hellebrand

### Achtung!

**Prima grüne Seife,**

reine Pflanzenölware, Pfd.

**46 Pf**

**Feinste pillierte Seifenflocken**

80/82% Fettgehalt, 100 g

**31 Pf**

**Feinseifen und Waschmittel**

**Streichfertige Farbenlacke**

nur vom Fachmann

**JUL. ZIEMSEN** · Farben, Tapeten, Seifen

SCHMALENBECK, Sieker Landstr. 143

## J. H. BALTHASER

Kolonialwaren, Kaffee u. Tee

Gegründet 1876 zu Hamburg

**jetzt Schmalenbeck**

Sieker Landstraße 243a

Allen Freunden und Bekannten danke  
ich für die mir anlässlich meiner Geschäfts-  
verlegung erwiesenen Aufmerksamkeit.

*Heinrich Kaninck*

*Schmalenbeck*

Ahrensfelder Weg 3 · Ruf 2008

NEU ERÖFFNET:

## GASTSTÄTTE

am Bahnhof Schmalenbeck

**WILLY BRITZKE**

früher Hamburg-Barmbek, Fuhlsbüttler Straße 145

In meinem modernen **Kühlraum**

für die Kunden jederzeit

**Fleisch und Wurst in erster Güte**

*Paul Reuter*

SCHMALENBECK, Sieker Landstr. 203

Ruf 2107

Für die **Einmachzeit** hält alles bereit

*Herbert Bedarf*

Drogerie Sieker Landstraße  
gegenüber Schlachter Reuter

SOMMER  
SCHLUSS  
VERKAUF

**HALT**

*hier  
lohnt's!*

SOMMER  
SCHLUSS  
VERKAUF

SOMMER  
SCHLUSS  
VERKAUF

SOMMER  
SCHLUSS  
VERKAUF

SOMMER  
SCHLUSS  
VERKAUF

SOMMER  
SCHLUSS  
VERKAUF

SOMMER  
SCHLUSS  
VERKAUF

SOMMER  
SCHLUSS  
VERKAUF

Die Preise sagen alles!

Damen-Taschentücher

**0,28**

Damen-Maco-Schlüpfer

**0,98**

la Damenstrümpfe

schwarz

**1,95**

Herren-Unterhemden

**1,95**

Herren-Unterhosen

**1,98**

## TEXTIL ESPERT

GROSSHANS DORF

*Im Ausverkauf*

*besonders preiswerte*

*Angebote*

in

**Sommerjacken - Shorts**

**Knaben- und Herren-**

**Sporthemden**

**Herren-Anzügen**

Das Fachgeschäft

für Herren-, Knaben- und Berufskleidung

*Herbert Kastorf*

Ahrensburg · Manhagener Allee 19

?

Kennen Sie meine  
ermäßigten Preise

?

**F. P. SCHWARZ**

Das Spezialgeschäft für Weine und Spirituosen

Groten Diek 2

Eine kleine  
**ÜBERRASCHUNG**  
zum  
**Sommer-Schlußverkauf**

bei



**Schuhwaren - Schuhreparaturen**  
**Schmalenbeck**

**Wohin gehen wir am Sonntag?**  
Ins **Bahnhofs-Restaurant**  
und **Café Großhansdorf**

**Hamburger Küche**  
**Gepflegte Getränke**  
**MUSIK**  
**Renovierte Räume**

**H. LAUMANN**

**Fahrräder**  
**Reparaturen**  
**EWALD CLAUSS**  
**IHLENDIEKSWEG 6**

**Zentralheizungen**

Bau und Reparatur  
Warmwasserleitungen, Gasanlagen  
Autogene Schweißerei, Kupferschmiede

**Johann Gottschalk**

**VIERBERGEN / Fernruf 2108**

*Unsere Leser bitten wir,  
sich bei Einkäufen auf  
den „Waldreiter“  
zu beziehen!*



**GRABSTEINE** in jeder Ausführung  
**JOHN BRÄGAS HAMBURG, OHLSDORF**  
AUSSTELLUNGS-LAGER: **ALBERT E. ROHDE**, Großhansdorf-Schmalenbeck  
Bei den Rauhen Bergen 48, gegenüber dem Friedhof  
Zahlungs-erleichterung • Unverbindliche Besichtigung u. Beratung jederzeit • Ruf 2855  
**BESCHRIFTUNG VON GRABSTEINEN**



**ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN**  
**AHRENSBURGER BESTATTUNGS-INSTITUT**  
**GRESSMANN & TIMMERMANN**  
GROSSHANSDORF / Hoisdorfer Landstr. 30 / Ruf 2916  
Eigener Überführungswagen / Alle mit dem Trauerfall verbundenen Wege werden  
kostenlos erledigt / Auf Wunsch sofortiger Hausbesuch